



II-14268 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zahl 41.200/32-II/15/94

Wien, am 5...Juli 1994

6570/AB

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1994-07-08
zu 6680/J

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Franz KAMPICHLER und Kollegen haben am 25. Mai 1994 unter der Nr. 6680/J an mich die schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Aktivitäten der 'Internationalen Gralsbewegung' in den Bezirken Wr. Neustadt und Neunkirchen" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- 1) Sind Ihnen die "Internationale Gralsbewegung" und deren Aktivitäten bekannt?
- 2) Ist die Vereinigung "Internationale Gralsbewegung" als Verein nach dem Vereinsgesetz registriert?
- 3) Sind Ihnen die Vorfälle in Feistritz (siehe Beilage "Neue NÖN - Neunkirchner Volkspost" Nr. 14 und Nr. 15) bekannt?
- 4) Gibt es eine Untersuchung über Selbstmorde aus dem Bereich dieser Sektenanhänger?
- 5) Wissen Sie über die Aktivitäten eines Herrn Friedrich E., der offenbar der regionale Leiter der "Internationalen Gralsbewegung" in den Bezirken Wr. Neustadt und Neunkirchen ist, Bescheid?

Wenn ja, welche Überprüfungsmaßnahmen haben Sie bereits angeordnet?

Wenn nein, was gedenken Sie zu tun?

- 2 -

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die "Internationale Gralsbewegung" ist mir bekannt. Geschichte und Glaubensinhalt dieser Bewegung werden im Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen, Hrsg. Gasper, Müller, Valentin; Herder Verlag 1990, S 401 ff, dargestellt (s. Beilage).

Ein Verein mit dem Namen "Internationale Gralsbewegung" scheint in Österreich nicht auf.

Seit 1984 existiert der "VEREIN ZUR VERWIRKLICHUNG DES GRALSWISSENS VON ABD-RU-SHIN" mit Sitz in Vomperberg/Tirol.

Nach § 2 der Statuten dient die Tätigkeit des Vereines **"ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken".** Sie ist nicht auf Gewinn gerichtet. Der Verein erstrebt die geistige und sittliche Hebung der Menschen durch Vermittlung und Pflege des in der Gralsbotschaft "Im Lichte der Wahrheit" von Abd-ru-shin (Oskar Ernst Bernhardt) erklärten Weltbildes. In diesem Werke werden der Aufbau der Schöpfung und die darin wirkenden Gesetze erklärt. Zweck des Vereines ist somit, interessierten Menschen stützende Hilfe zu geben bei der Verwirklichung der sich aus der Kenntnis der Schöpfungsge setze ergebenden Lebenshaltung."

Obmann und nach außen vertretungsbefugt ist Siegfried Bernhardt, der - wie aus den Statuten hervorgeht - auch der Leiter der "Internationalen Gralsbewegung" ist.

Die Tätigkeit dieses Vereines hat bisher keinen Anlaß zu behördlichen Beanstandungen gegeben.

- 3 -

Zu Frage 3: Der Selbstmord, über den in den der Anfrage ange- schlossenen Zeitungsartikeln berichtet wurde, ist mir bekannt. Das Landesgendarmeriekommando für Nieder- österreich, Kriminalabteilung, führte im Zuge der gerichtlichen Vorerhebungen Ermittlungen durch. Das Gerichtsverfahren wurde nach § 90 Abs.1 StPO eingestellt.

Zu Frage 4: Nein.

Zu Frage 5: Im Zuge der in der Antwort zu Frage 3 angeführten gerichtlichen Vorerhebungen wurde bekannt, daß bei Friedrich E. regelmäßige Zusammenkünfte von Anhängern der Internationalen Gralsbewegung stattfinden.

Überprüfungsmaßnahmen habe ich nicht angeordnet, da bisher kein Anlaß zu polizeilichen Ermittlungen wegen des Verdachtes von Gesetzesverletzungen vorlag.

Ein solcher Verdacht wird auch künftig die Voraussetzung sicherheitsbehördlicher Maßnahmen sein.

Beilage

Frau [Signature]

BEILAGE

*Lexikon der Sekten, Sondergruppen
und Weltanschauungen, Hrsg.
Kasper, Müller, Valentin, 1990.*

GOTT - GRAISBEWEGUNG

München 1979; R. Hammel, Indische Mission und neue Frömmigkeit im Westen, Stuttgart 1980; *Hütten*; C. A. Keller u. a., Jesus außerhalb der Kirche, Fribourg/Zürich 1989; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; M. Löhrer/J. Feiner (Hg.), *MySal 2, 3/1 u. 3/2*; Reimer/Eggenberger; Reller/Kießig; J. Splett/W. Breuning, Gott/Trinität, in: NHTG 122 – 149; J. Sudbeck, Neue Religiosität, Mainz 1987; M. M. Thomas, Christus im neuen Indien, Göttingen 1989; J. Vernet, Jésus dans la Nouvelle Religiosité, Paris 1987; H. Voerimler, Theologische Gotteslehre, Düsseldorf 1983.

BERNHARD WEINSCHE

Gralsbewegung

✓ Erlösung; Esoterik; Fest; Gnosis; Jesus Christus; Karma; Reinkarnation; Ritus/Ritual; Sakrament(e); Welt

Entstehung

Gründer ist der aus dem sächsischen Bischofswerda stammende Kaufmann und Schriftsteller Oskar Ernst Bernhardt (1875 – 1941), der sich schon früh auf Weltreisen begab. Als er in England vom Ersten Weltkrieg überrascht und dann auf der Isle of Man interniert wurde, beschäftigte er sich intensiv mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und entwarf in der Folgezeit sein eigenes, Gott, Welt und Mensch umspannendes System. Wie sein etwas älterer Zeitgenosse Rudolf Steiner versuchte er christliches, vor allem aber gnostisch-esoterisches Gedankengut mit moderner Weltanschauung zu verbinden; dabei traten sein künstlerisch-intuitives Talent wie auch ein theatralisches Selbstbewußtsein hervor. Er nannte sich *Abd-ru-shin* – eher ein (arabisch-persisches) Schriftsteller-Pseudonym als ein religiöser Titel –, und er verstand sich als der von Christus, dem „Gottessohn“, angesagte „Menschensohn“ (Immanuel), d. i. der „Gottesgesandte“ der letzten Entscheidungszeit der Menschheit. Während Christus, die Verkörperung der Gottesliebe, gescheitert ist, hat der Menschensohn, die Verkörperung des göttlichen Willens, die volle Wahrheit offenbart, so „daß nun keine Frage mehr zu stellen bleibt im ganzen Sein“.

Lehre

Sein „Wissen vom Aufbau der Schöpfung“ übermittelte Bernhardt als vielschichtiges System von Seins-Sphären, Lichtstrahlungen und fundamentalen Lebensgesetzen. An höchster Stelle steht das Göttlich-Wesenlose: urmächtigste Konzentration von Licht und Kraft. Erst in gewisser Entfernung darunter kann sich Göttlich-Wesentliches entfalten; in dieser Sphäre haben die Erzengel, die jungfräuliche Urkönigin Elisabeth und andere Urwesen ihren Sitz. Am Ende der unmittelbaren Gottesausstrahlung liegt der „Ausgangspunkt göttlicher Kraft“: der Beginn der „Schöpfung“. Für diesen Knotenpunkt wählte Bernhardt das Symbol des „Heiligen Grals“ bzw. der „Gralsburg“. Und weil die von ihm verkündete Wahrheit hier ihren Ursprung hat, ist sie „die Gralsbotschaft“ genannt. Stufenweise, vom Geistig-Wesenhaften über das Feinstoffliche ins Grobstoffliche absteigend, ist die Schöpfung geordnet; und wo sich die einzelnen Sphären berühren, befindet sich jeweils eine neue „Gralsburg“. Jährlich am „Tag der heiligen Taube“ (30. Mai) quillt der Gral von göttlicher Kraft über; das ist der „Augenblick der Kraftzufluhr für die ganze Schöpfung“. Das menschliche Leben vollzieht sich in einem Geflecht von Strahlungen oder „Fäden“, die von allen Wesen ausgehen. Darüber hinaus ist es von drei großen „Schöpfungsgesetzen“ bestimmt: dem „Gesetz der Schwere“ (Lichtloses sinkt nach unten; „übles Wollen drückt den Geist herab“), dem „Gesetz der Anziehung von Gleichartigem“ (verwandte Fäden streben zueinander und verstärken sich) und dem „Gesetz der Wechselwirkung“ (der Mensch muß ernten, was er gesät hat). Diesem Denken stehen die Begriffe Karma und Reinkarnation näher als Gnade und Vergebung, als Auferstehung und das Bild des göttlichen Richters. Der Mensch muß den Weg seiner Läuterung selbst gehen, der im Jenseits weiterführt, ein Weg, der auch neue Inkarnationen mit einschließt. – Wie beherrschend dieses geschlossene

GRALSBEWEGUNG – GRUNDRECHTE

Lebensdeutungssystem ist, wird spürbar an den Sprach- und Verstehensbarrieren, die sich so hoch auftürmen können, daß Familien- und Freundschaftsbande zerreißen.

Praxis

Die Anhänger Bernhardts und seiner Lehre (zahlenmäßig faßbar sind nur 8000 – 9000, davon die Hälfte in Europa; BRD 2300) bilden keine eigentliche Religionsgemeinschaft, insofern es keine Mitgliedschaft gibt, keine Gemeindebildung eingeleitet und auch kein Name als Selbstbezeichnung gesucht wurde. Das Glaubensprinzip ist streng individualistisch. Man versteht sich als „Internationale Grals-Bewegung“, an deren Spitze eine „Grals-Verwaltung“ steht, die noch heute in Händen der Familie Bernhardt liegt (seit 1928 hat sie ihren Sitz auf dem Vomperberg bei Schwaz/Tirol). In einzelnen Ländern verbreiten Stiftungen und Verlage das geistige Gut der Gralsbewegung durch Literatur, neuerdings auch durch öffentliche Vorträge. Es wird keine Mission betrieben. Andererseits sind alle Elemente einer Glaubensgemeinschaft vorhanden: Aufgabe der örtlichen „Gralskreise“ ist es, an geweihten „Andachtsstätten“ für die Zugehörigen Sonntags-„Andachten“ durchzuführen. Auf einem „Altartisch“ steht hierbei eine Schale (Symbol des Grals), von sieben Kerzen umgeben, darüber das „Gralskreuz“ (welches mit dem Kreuz Christi nichts gemein hat). Dabei wird aus den Schriften Abd-ru-shins vorgelesen und eines seiner Gebete gesprochen (keine freie Ansprache). Besondere „Beauftragte“ nehmen Beisetzungen vor (in einem grünen Talar). Der Vomperberg ist nicht nur Wohnsitz der Familie Bernhardt und Verwaltungszentrale („Gralsiedlung“), sondern zugleich geistlich-kultisches Zentrum. Hier werden die drei Jahresfeste gefeiert: neben dem „Fest der heiligen Taube“ (Hauptfest) das „Fest der heiligen Lilie“ (7. Sept.) mit dem Frauensegeln und das „Fest des strahlenden Sterns“ (29. Dez.): „Der wiederkehrende Stern von Bethlehem“ bezeichnet das

Kommen des Menschensohns“ (K. Huttent). Die hier vorgenommenen „Grals-handlungen“ sind: Kindersegnung, Trauung bzw. „Trausegen“ für schon länger verheiratete Ehepaare, die „Versiegelung“ (Initiationsakt, keine Taufe) mit Verleihung des Gralskreuzes (die „Versiegelten“ nennen sich „Kreuzträger“). Eine Mahlfeier, die dem christlichen Abendmahl nachgebildet ist, soll die geheime Gottes hinwendung und den „Ernst der durch ihn (Christus) gebrachten Aufklärung“ (!) zum Ausdruck bringen. – Wir haben es bei der Gralsbewegung mit einer äußerlich losen Gemeinschaft Gleichdenkender zu tun, die an der Grenze zwischen Weltanschauungsvereinigung und Religionsgemeinschaft steht. Sie gehört nicht mehr in den Bereich christlich-kirchlicher Tradition, ist eher ein nachchristlicher Neuentwurf mit stark gnostisch-esoterischem Einschlag.

Quellen: *Abd-ru-shin, Im Lichte der Wahrheit – Gralsbotschaft* (Tutting 1926), 3 Bde., Vomperberg 1949/50 (Vortragssammlung, im Rang einer Offenbarungsschrift); *ders.*, *Die zehn Gebote und das Vaterunser* (1934), Vomperberg 1955; *ders.*, *Fragenbeantwortung* 1924 – 1937, Vomperberg 1953.

Zeitschrift: *Gralswelt, Zeitschrift für wahren Aufbau durch neues Wissen*, 1950 – 1988.

Literatur: *Huttent 531 – 549; Reller/Kießig 281 bis 295.*

HANS-DIETHER REINHOLD

Grundrechte

~~– Jugendreligionen; Recht; Religionsfreiheit; Schichten; Staat; Toleranz~~

Wurzel

~~Grundrechte sind Freiheitsrechte, die dem einzelnen gegen den Staat zukommen. Sich vorbereitend in den Rechtsgewährungen ständischer Gesellschaften, von der „Magna Charta“ (1215) über die „Petition of Rights“ (1628) bis zur „Bill of Rights“ (1689), entspringen die modernen Freiheitsrechte dem Naturrecht auf der einen, dem Kampf gegen den absolutistischen Staat auf der anderen Seite. Die naturrechtliche Wurzel der Grundrechte ist insofern entscheidend, als sie den vorstaatlichen, überpositiven Charakter dieser Rechte erklärt, die der~~